



Foto ©: Sr. M. Franziska, Dreieinigkeit mit Weltkugel, Mutterhauskirche Untermarchtal

Sonntagsimpuls

04. Sonntag i. Jahreskreis. 2021

14. März 2021

Sr. M. Franziska

„Gott hat die Welt so sehr geliebt, ...“

Joh 3. 16a

Eröffnung:

GL Lied: 364

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, du hast in deinem Sohn die Menschheit auf wunderbare Weise mit dir versöhnt. Gib deinem Volk einen hochherzigen Glauben, damit es mit froher Hingabe dem Osterfest entgegneilt. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 3,14 - 21

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: 14Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, 15damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. 16Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. 17Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. 18Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. 19Denn darin besteht das Gericht: Das Licht kam in die Welt, doch die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Taten waren böse. 20Jeder, der Böses tut, hasst das

Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. 21Wer aber die Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit offenbar wird, dass seine Taten in Gott vollbracht sind.

Betrachtung:

Gott liebt die Welt? Darauf gibt es zwei Möglichkeiten zu reagieren: Kopf schütteln oder man muss sich die Aussage auf der Zunge zergehen lassen. Die erste Reaktion ist einfacher und nachvollziehbarer. Wie kann man diese Welt lieben? Mit all den Furchtbarkeiten und Gemeinheiten, die es auf diesem Planeten gibt? Nun, Gott liebt nicht all die Schlechtigkeit, die ja zu einem allergrößten Teil ja von Menschen kommt. Aber an Menschen hält ER fest. ER ist ein Trotzdemliebender. Ein Unbeirrbarer, fast möchte man sagen „Unbelehrbarer“. – Jesus führt mit Nikodemus ein Gespräch. Ein Gelehrtengespräch. Und weil hier soz. „Theologen unter sich“ sind, braucht es einen „bibeltheologischen Hintergrund“. Deshalb spielt Jesus auf die Geschichte des Mose mit der Schlange hin, als Mose diese aus Kupfer an einer Stange aufhängt zum Zeichen für das Volk Israel, das wieder einmal erst einen anschaulichen „Unterricht“ braucht um zu kapieren, dass Gott es nicht verlassen hat. – Doch wie Jesus sagt: RETTUNG ist Gottes Plan, nicht Gericht und Verderben. Und dafür ist Gott nichts zu viel. Jesus wirft sein Leben in die Waagschale und gibt es hin. Und jedem, der diesem Plan Gottes Glauben schenkt, geht ein Licht in seinem Leben auf. Das bedeutet die goldene Farbe an jeder figürlichen Darstellung in der Kirche: Licht! Gott will die Finsternis für den Menschen immer durchbrechen.

Abkürzungen der Zelebranten: AU=Aushilfe, AS=P. Anton Steinberger, AW=Andreas Wachter, CH=Christoph Hentschel, FR=Florian Regner, GR=Georg Reichl, HG=Herbert Graf, SB=Sepp Breiteneicher, JR=Josef Reindl, KL=Karin Langosch, MN=Markus Nappert, PA=Pater Altötting, PG=Pater Gars, SF=Sr. Franziska, WL=Wortgottesdienstleiter